

Mit Gründlichkeit und Sachkenntnis die Parteibeschlüsse durchführen

Aus der Diskussion auf den Bezirksparteiaktivtagungen

Die 3. Parteikonferenz hat den Weg des Aufbaus des Sozialismus und die speziellen Probleme der Übergangsperiode aufgezeigt. Die erste Aufgabe ist, die Arbeiterklasse mit den neuen Problemen des sozialistischen Aufbaus und der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaftsordnung vertraut zu machen, den Kampf zu führen gegen schlechte Gewohnheiten aus der kapitalistischen Zeit und gegen kleinbürgerliche Gewohnheiten und den Einfluß bürgerlicher Ideologien.

Es ist notwendig, in der DDR, aber auch in Westdeutschland eine breite Propaganda zu entfalten über die Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als Vortrupp der Arbeiterklasse, über ihre geschichtlichen Verdienste, über ihre innere Ordnung, insbesondere über den demokratischen Zentralismus, und über ihre Methoden, mit denen sie sich mit den Volksmassen verbindet und ihre Rolle als die führende Partei im antifaschistisch-demokratischen Block der Parteien und in der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands verwirklicht.“ (Aus dem Bericht des Politbüros an das 28. Plenum des ZK.)

Offener Meinungsstreit in der Mitgfiederversammlung schmiedet die Partei fester zusammen

Rudi Scharrer, Stadtleitung Karl-Marx-Stadt

Ich möchte zu der einfachen Frage sprechen, warum Mehl alle Genosse® in den Mitgliederversammlungen unserer Partei diskutieren.

Wenn man als einzelner Funktionär in den Betrieb geht und mit einem Arbeiter spricht, kommen sofort noch fünf oder sechs andere hinzu, und man kann sich mit ihnen stundenlang unterhalten. In den Parteiversammlungen ist es aber so, daß nach dem Referat oft lange gewartet wird, ehe ein Genosse zur Diskussion spricht.

Ich habe mich mit einer ganzen Reihe von Genossen über die Gründe dafür unterhalten, z. B. in der Stahlgießerei Borna. Dort wurde ich als Referent angekündigt, der das 28. Plenum auswertet. Ich habe den Genossen gesagt, machen wir es einmal anders. Ich möchte mich heute mit euch darüber unterhalten, warum es in eurer Parteiorganisation eine Reihe Genossen gibt, die nicht aktiv arbeitet. Warum — und das ist mir bekannt — setzt ihr euch in euren Parteiversammlungen so wenig auseinander. Und nun einige Antworten.

Das erste Argument: Ja, Genosse Scharrer, du mußt sehen, daß wir in Schichten arbeiten. Meine Antwort: Also muß dort die beste Parteiarbeit sein, wo ihr nicht in Schichten arbeitet, in der Verwaltung. Die Genossen entgegneten, stimmt nicht, die beste Arbeit ist woanders.